

Heidelberger Akademie
der Wissenschaften

Jahrbuch 2020

Heidelberger Akademie der Wissenschaften

Jahrbuch 2020



HEIDELBERG 2021

**15. Kommentierung der Fragmente der griechischen Komödie
(Freiburg i. Br.)**

Ziel des Projekts ist es, die Fragmente der griechischen Komödie, die in den acht umfangreichen Bänden der *Poetae Comici Graeci* (Berlin – New York 1983–2001) von Rudolf Kassel und Colin Austin herausgegeben wurden, durch Kommentare zu erschließen und damit das einseitige, vorwiegend durch die teilweise erhaltenen Autoren Aristophanes (ca. 450–385 v. Chr.) und Menander (ca. 342–290 v. Chr.) bestimmte Bild der Geschichte der griechischen Komödie zu korrigieren und zu ergänzen. Die Aufarbeitung des umfangreichen Materials verspricht neue Erkenntnisse zur Sprache und dramatischen Technik der Komödie, zur Titelbildung, zu Fragen der Intertextualität, zu literatursoziologischen Aspekten und zur Entwicklung des Literaturbetriebs (Inszenierung, gesellschaftliche Stellung der Dichter, Finanzierung, Distribution der Werke), zur politischen Funktion der Gattung, zur Prosopographie, zur Überlieferungsgeschichte und zum Schulbetrieb der Antike bis in die byzantinische Zeit, zur Wissenschaftsgeschichte seit der antiken Kommentierungstätigkeit, die in den umfangreichen Scholien bezeugt ist, sowie zum Bereich der Sacherklärungen, der sog. Realien.

Mitglieder der Kommission:

Hans-Joachim Gehrke (Vorsitzender), Mischa Meier (stellvertretender Vorsitzender), Tonio Hölscher, Irmgard Männlein-Robert, Ernst A. Schmidt; die korrespondierenden Mitglieder der Akademie Michael Erler, Oliver Primavesi; Prof. Dr. Sabine Föllinger (Marburg), Prof. Dr. Franco Montanari (Genua)

Leiter der Forschungsstelle: das ordentliche Mitglied der Akademie Bernhard Zimmermann

Mitarbeitende: apl. Prof. Dr. Andreas Bagordo, Dr. Francesco Paolo Bianchi, Dr. Virginia Mastellari, PD Dr. Christian Orth

Veröffentlichungen: Im Berichtsjahr konnten vier weitere Bände der *Fragmenta Comica* (FrC) erscheinen. Virginia Mastellari legte mit FrC 16.5 (548 Seiten) die bearbeitete und erweiterte Fassung ihrer im Rahmen des Forschungsprojekts entstandenen und mit dem Wöhrle-Preis der Landesstiftung „Humanismus heute“ ausgezeichneten Freiburger Dissertation vor. Die Kommentierung von zwölf Komödiendichtern aus dem 4. Jahrhundert v. Chr. (Eubulides, Euphanes, Euthias, Euthykses, Heniochos, Herakleides, Kalliades, Kallikrates, Klearchos, Kratinos der Jüngere, Krobylos, Mnesimachos) erschließt zum ersten Mal systematisch diese zwölf Autoren und gewährt Einblick in die Komödienproduktion in der Phase der sog. Mittleren Komödie zwischen dem letzten Stück des Aristophanes, dem *Plutos* aus dem Jahr 386, und Menanders *Dyskolos*, der den Beginn der Neuen

C. Die Forschungsvorhaben

Komödie des Hellenismus markiert (316 v. Chr.). Vielfach kann Mastellari zeigen, dass diese Dichter Komödien verfassten, die Spuren des Übergangs zwischen der Alten, politischen Komödie des 5. und der „bürgerlichen“ Neuen Komödie aufweisen.

Enzo Franchini legte den ersten Band von Komödien des Pherekrates vor (FrC 5.3, 376 Seiten), eines älteren Zeitgenossen des Aristophanes. Pherekrates vertrat offensichtlich, wie die antike Literaturkritik herausstreicht und wie es die Fragmente und Titel nahelegen, eine besondere Entwicklungslinie der Komödie des 5. Jahrhunderts. Der unmittelbare, mit persönlichem Spott verbundene Gegenwartsbezug scheint in seinen Stücken einer allgemeineren Thematik, einer märchenhaften Phantastik und einer Vorliebe für Charakterrollen Platz gemacht zu haben. Sein Werk ist ein Lehrbeispiel dafür, dass die Alte Komödie des 5. Jahrhunderts kein einhelliges, ‚politisches‘ Gepräge aufwies, sondern eine Vielfalt gleichzeitig nebeneinander existierender und sich gegenseitig beeinflussender Spielformen enthielt und durch individuelle Stile geprägt war. Zum Typus der Unterweltskomödien zählen die *Bergleute* (*Metalles*); die *Myrmekanthropoi* (*Ameisenmenschen*) verweisen auf einen zweigestaltigen Chor, wie wir ihn in den aristophanischen Richterwespen vorfinden; bei dem *Pseudherakles* könnte es sich, dem Titel nach zu schließen, um eine Figur drehen, die Herakles zu sein vorgibt und vermutlich all den Aufgaben, die ihr zugemutet werden, im Unterschied zum Heros Herakles nicht gewachsen ist. Von besonderer Bedeutung für die Geschichte der griechischen Musik ist der *Cheiron*. In einem 28 Verse umfassenden Fragment beklagt sich die personifizierte Musik über all die Torturen und Vergewaltigungen, die ihr von der musikalischen Avantgarde angetan wurden (Fr. 155, kommentiert von Michele Napolitano, S. 242–294).

Andreas Bagordo arbeitete weiter an der Komplettierung der den Aristophanes-Fragmenten gewidmeten Bänden. FrC 10.8 (258 Seiten) kommentiert sechs Komödien des Aristophanes (*Die Zeltplätze besetzenden Frauen*, *Die Bräter*, *Die Telemesser*, *Dreischwanz*, *Phönissen* und *Die Jahreszeiten*). Die Ausführungen Bagordos, insbesondere die minutiöse Erörterung der Titel, die oft rätselhaft sind, zeigen die Breite der aristophanischen komischen Themen: Frauenstücke, Unterweltsschilderungen und Leben in einem utopischen Zustand, Obszönes und Tragödienparodie.

Christian Orth widmet sich in FrC 16.2 (485 Seiten) wie Virginia Mastellari einer Reihe von *poetae minores* der Mittleren Komödie (Aristophon, Athenokles, Augeas, Axionikos, Choregos oder Choregion, Demonikos, Dionysios, Dionysios II, Dioxippos, Dromon). Auch diese Autoren liefern wertvolle Einblicke in die Entwicklung der Gattung im 4. Jahrhundert. Aristophons Fragmente zeigen die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Philosophie (Platon und die Pythagoreer) mit interessanten Parallelen zu den *Wolken* des Aristophanes. Axio-

15. Fragmente der griechischen Komödie

nikos weist in seinem bitteren Spott gegen Zeitgenossen Bezüge zum *onomasti komodein* („Verspottung unter namentlicher Nennung“) auf, wie wir es aus den Komödien des 5. Jahrhunderts kennen. Sein *Phileuripides* (*Euripidesfreund*) ist ein beachtenswertes Zeugnis der Rezeption des Euripides, insbesondere der euripideischen Lyrik, im 4. Jahrhundert. Die Neue Komödie ist vorweggenommen in den Fragmenten des Dionysios, in denen Köche, „stock characters“ der Nea, eine besondere Rolle spielen.

Die Arbeit an der Kommentierung ging also trotz der Pandemie erfreulich kontinuierlich weiter, so dass wir absehen können, dass die Phase der Alten Komödie des 5. Jahrhunderts in Kürze durch Kommentare erschlossen ist, die Kommentierung der Mittleren Komödie voranschreitet und die Kommentare zu den Dichtern der Neuen Komödie in Angriff genommen werden können.

Neben den Kommentarbänden sind die „begleitenden Studien“ eine tragende Säule des Forschungsvorhabens – Untersuchungen, in denen verschiedene Fragestellungen weitergeführt werden, die in den Kommentaren zwar angesprochen, aber nicht ausgeführt werden können. Ein weit über die Kommentierung hinausreichendes Thema ist die Überlieferung der Komödienfragmente, die in unterschiedlichen „Trägertexten“ erhalten sind. Eine Untersuchung dieser „Trägerautoren“ gibt nicht nur Einblick in die Art und Weise, wie und mit welcher Absicht diese Autoren Abschnitte oder gar nur einzelne Wörter aus Komödien zitieren; vielmehr kann eine solche Untersuchung zu einer besseren Kenntnis der Bildungsgeschichte von der Antike bis in die byzantinische Zeit führen. Francesco Paolo Bianchi, der bisher in den *Fragmenta Comica* für die Kommentierung der Fragmente des Kratinos verantwortlich ist, widmet sich in seiner in der Reihe *Paradeigmata* erschienenen Untersuchung „Strabone e il teatro. La biblioteca drammatica della *Geografia*“ (160 Seiten) einem Autor, den man nicht ohne weiteres als eine wichtige Überlieferungsinstanz für dramatische Texte halten würde: Strabon, einem Geographen aus augusteischer Zeit. Fragen, die für unsere Kenntnis der verschlungenen Überlieferungswege von Bedeutung sind, werden behandelt: Kannte Strabon griechische Dramen aus Theateraufführungen seiner Zeit? Woraus zitiert er? Aus Gesamtausgaben oder aus Anthologien? Und mit welcher argumentativen Absicht verwendet Strabon in seinem geographischen Handbuch Verse aus dramatischen Texten? Die Untersuchung dieser Fragen gibt nicht nur Antworten, die der dramatischen Fragmentforschung neue Erkenntnisse versprechen, sondern in gleicher Weise Einblicke in die argumentative und narratologische literarische Kunst Strabons gewähren.

Als weitere begleitende Studie erschien 2020 in der Reihe *Studia Comica* (Bd. 10, 448 Seiten) ein ausführlicher Kommentar zu den Pseudepicharmea, zu den unter Epicharms Namen überlieferten Fragmenten verschiedenen Inhalts, aus der Feder von Federico Favi, der 2017 bereits die Fragmente der sog. Phly-

C. Die Forschungsvorhaben

aken, einer besonderen komischen Spielform, die in Süditalien beheimatet war, durch einen Kommentar erschlossen hatte (*Studia Comica* Bd. 7). In Planung ist nun ein Kommentar zu den authentischen Fragmenten des sizilischen Komödiendichters Epicharm, der im ausgehenden 6 und der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts tätig war.

Die enge Zusammenarbeit zwischen dem Forschungszentrum in Turin, das sich dem „verlorenen Theater“ der Antike widmet, und KomFrag dokumentiert der von Luca Austa herausgegebene Band „The Forgotten Theater II“, der als „begleitende Studie“ in der Reihe *Paradeigmata* erschien.

Nachwuchsförderung, Internationalisierung: Wie in den vergangenen Jahren wurden projektrelevante Vorträge und Diskussionen im KomFrag-Kolloquium angeboten, zu denen interessierte Studierende und Promovierende eingeladen waren. Am 8. 1. 2020 stellte Maria Cristina Torchio die Ergebnisse ihrer Arbeit an Aristophanes-Fragmenten vor. Carmine Catenacci (Chieti) diskutierte am 15. 1. 2020 mit uns seinen Kommentar der aristophanischen *Wespen*, der in der *Fondazione Lorenzo Valla* erscheinen wird. Liana Lomiento (Urbino) besprach metrische Probleme dramatischer Texte (29. 1. 2020). María José García Soler (Universidad del País Vasco) hielt einen Vortrag zu Frauenrollen in mythologischen Komödien. Im Sommersemester 2020 fanden, der Pandemie geschuldet, keine Kolloquien statt. Im Wintersemester 2020/2021 wechselten wir in das digitale Format und konnten auf diesem Weg einige Kolloquien abhalten (18. 11. 2020 Andrea Codispoti zu FrC 5.1; 9. 12. 2020 Andrea Pellettieri zu FrC 5.2; 16. 12. 2020 Elena Bonollo zu FrC 24.11). Die digitale Form wird auch im Sommersemester 2021 beibehalten.

Claudia Michel, die im Rahmen von KomFrag bei der DFG eine eigene Stelle einwarb, schloss 2020 ihr Forschungsvorhaben zur transtextuellen Technik in den aristophanischen Komödien (unter Einbeziehung der Fragmente) ab. Die Arbeit wird voraussichtlich 2021 in den *Studia Comica* als begleitende Studie erscheinen.

Die Forschungsstelle war im Berichtsjahr an der Ausrichtung von drei digitalen Tagungen beteiligt: Ancient Greek theatre in the digital age (Bari, 28./29. 9. 2020); Sub palliolo sordido. Studi sulla commedia frammentaria greca e latina (Padua, 15./16. 10. 2020); Fragmente einer fragmentierten Welt (Trier, 27./28. 11. 2020).

Digitalisierung: Unter der Leitung von Anna Novokhatko (jetzt Thessaloniki) und unter Mitwirkung von Virginia Mastellari entstand eine Datenbank zu den Realien, die in den Komiker-Fragmenten erwähnt werden, einsehbar unter: www.altphil.uni-freiburg.de/LGgK.html.

15. Fragmente der griechischen Komödie

Projektrelevante Vorträge:

- Andreas Bagordo*: 20. 6. 2020 Milano: La didattica telematica e l'insegnamento del greco: un primo bilancio, possibili proposte; 28. 9. 2020 Bari: Sperimentando l'iperframmento comico (riflessioni dal laboratorio KomFrag).
- Virginia Mastellari*: 28. 9. 2020 Bari: Lexicon of objects from Greek comedy. Presentation of a new database; 16. 10. 2020 Padua: Philem. fr. 102 K.-A. e la reviviscenza tragica di una metafora mitica.
- Christian Orth*: 27. 11. 2020 Trier: Buchfragmente und Papyrusfragmente von Menander: Ein Vergleich.
- Bernhard Zimmermann*: 20. 2. 2020 Rom (Sapienza): Metapoetica nelle *Rane* di Aristofane e le *Baccanti* di Euripide; 15. 10. 2020 Padova (Videokonferenz): Giochi di fantasia. Sulla ricostruzione di commedie frammentarie; 27. 11. 2020 Trier (Videokonferenz): Mosaiksteinchen der Literaturgeschichte. Überlegungen zu dramatischen Fragmenten.

Weitere projektrelevante Veröffentlichungen:

- Andreas Bagordo*: Un enigma aristofaneo tra biologia e politica (Ar. fr. 955 [dub.] K.-A.), in: L. Austa (Hg.), *The Forgotten Theatre II*, Baden-Baden 2020, 231–240.
- Ders.*: On some short (and dubious) fragments of Aristophanes, in: A. Lamari – F. Montanari – A. Novokhatko (Hgg.), *Fragmentation in ancient Greek drama*, Berlin – Boston 2020, 365–373.
- Francesco Paolo Bianchi*: Il geografo e il teatro. Le citazioni drammatiche nell'opera di Strabone, *Geographia Antiqua* 29, 2020, 5–22.
- Ders.*: Ricostruire il coro di una commedia perduta: il caso di Cratino, in: L. Austa (Hg.), *The Forgotten Theatre II*, Freiburg 2020, 193–229.
- Ders.*: Note inedite di W. G. Arnott alle *Baccanti* di Euripide, in: *Frammenti sulla scena* (online). *Studi sul dramma frammentario antico*, 1, 2020, 1–22.
- Ders.*: What we do (not) know about lost comedies: Fragments and testimonia, in: A. Lamari – F. Montanari – A. Novokhatko (Hgg.), *Fragmentation in Ancient Greek Drama*, Berlin – Boston 2020, 105–127.
- Virginia Mastellari*: I poeti e il conflitto: il caso della commedia di mezzo, in: *Ricerche a confronto – Dialoghi di Antichità Classiche e del Vicino Oriente*, Zermeghedo (Vi) 2020, 345–359.
- Dies.*: Eubulid. fr. 1 K.-A. o Com. adesp. fr. novum?, *Eikasmos* 31, 2020, 101–110.
- Dies.*: Πυθαγορισμοί e retorica: il trattamento dei filosofi pitagorici in due frammenti comici di IV secolo a. C. (Cratin. Iun. fr. 7 e Alex. fr. 223 K.-A.), *Rhesis* 11, 2020, 95–104.
- Dies.*: Osservazioni su Philem. fr. 95 K.-A. per la difesa del v. 2, *Philologus* 164, 2020, 227–239.
- Christian Orth*: Fragmentary comedy and the evidence of vase-painting: Euripidean comedy in Aristophanes' *Anagyros*, in: A. Lamari – F. Montanari – A. Novokhatko (Hgg.), *Fragmentation in ancient Greek drama*, Berlin – Boston 2020, 481–500.
- Ders.*: Rezension zu: Stephanie Nelson, *Aristophanes and his tragic muse. Comedy, tragedy and the polis in 5th century Athens*, *Gnomon* 92, 2020, 581–586.

C. Die Forschungsvorhaben

- Bernhard Zimmermann*: Der Dichter als Held. Politik und Poetik in den Komödien des Aristophanes, in: B. Beßlich u. a. (Hgg.), *Geistesheld und Heldengeist. Studien zum Verhältnis von Intellekt und Heroismus*, Baden-Baden 2020, 17–29.
- Ders.*: On the hermeneutics of the fragment, in: A. Lamari – F. Montanari – A. Novokhatko (Hgg.), *Fragmentation in ancient Greek drama*, Berlin – Boston 2020, 21–38.
- Ders.*: Giudici dionisiaci, in: C. Catenacci – M. Di Marzo, *Le Véspe di Aristofane*, Pisa – Roma 2020, 11–16.
- Ders.*: Mimo e pantomimo a Roma, in: G. Petrone, *Storia del teatro latino*, Roma 2020, 269–279.
- Ders.*: La danza nel dramma greco, *Dionysus ex machina* 10, 2019, 106–121.
- Ders.*: Von der Hermeneutik des Fragments, *Internationales Jahrbuch für Hermeneutik* 18, 2019, 1–20.
- Ders.*: Komische Zirkelschlüsse oder Textkritik als Disziplin der Hermeneutik. Überlegungen zum Text des Aristophanes, *Seminari Romani n. s.* 8, 2019, 5–22.